

Grsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Grsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag Früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postversendung halbjährig 4 K. 80 H., ganzjährig 9 K. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Fres. oder 3 1/2 Thaler p. C. — Einzelne Nummer 20 H. — Gelder erbittet man franco. Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreispaltige Beizseite oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. — „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 H. — Redaktion und Administration Baross-Gasse und Széchenyi-Strasse Nr. 418. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Zeitungs-Reklamationen sind beim Abgabepostamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 2142.

Sonntag, am 2. August 1914

42. Jahrgang



Krieg mit Serbien.

Nun ist es endlich doch mal Ernst geworden und unserer Monarchie der schier unzerbrechbare Geduldsfaden und Langmuth den fortwährenden provokatorischen serbischen Angriffen gegenüber ausgegangen. Wie von einem schweren Alpdrücken befreit jauchzte auch unsere gesamte Bevölkerung auf, als am Sonntag Früh die Nachricht blitzschnelle Verbreitung fand, die Antwort der serbischen Regierung auf dieseitens unserer Monarchie in Belgrad eingereichte diplomatische Note sei für ungenügend befunden worden und demnach der Krieg mit Serbien unvermeidlich. In allen Kreisen unserer Bevölkerung kam spontan die langverhaltene Empörung über die unqualifizierbare Niedertracht des serbischen Staates zum Ausbruch und allgemein wurde das energische Vorgehen unserer Regierung gebilligt, endlich mal eine gründliche Abrechnung zu machen mit den ewigen Ruhestörern, die in ihre unerfülllichen Gier uns seit vielen Jahren keine ruhige Stunde gönnten. Wie viel Schaden hat unsere gesamte Volkswirtschaft und speziell die Bevölkerung unserer Gegend erlitten durch die fortwährenden Krisen und die Unsicherheit der politischen Zustände der letzten fünf

Jahre, welche nur durch die großserbischen Aspirationen hervorgerufen worden sind. Jeder einzelne von uns hat am eigenen Leibe diese furchtbaren Zustände zu fühlen bekommen und bittere Verluste erlitten. Die Empörung hat daher alle Kreise ergriffen und die niederträchtige, von serbischer Seite inszenirte Ermordung unseres Thronfolgerpaares machte das Maß voll. Als zwilürzte Menschen sind wir grundsätzliche Gegner des Krieges, aber bei so einem impertinenten Vorgehen muß der friedfertige Mensch die Geduld verlieren und zu dem einzigen Mittel greifen, welches allein geeignet ist, Ruhe zu schaffen vor den übermütigen Uebergriffen und Unzukömmlichkeiten dieser frechen Nachbarn. Wie bei einem schlimmen Buben nur die Ruthe hilft, so frommen den Serben nur tüchtige Prügel, und die sollen sie haben, aber hoffentlich gründlich, damit ihnen für alle Zeiten die Lust uns zu necken vergeht. Jeder einzelne unserer tapferen Soldaten ist voll Empörung wider die Serben und so wird der Kampf voraussichtlich ein sehr erbitterter werden.

Am Sonntag Vormittag wurden hier die Plakate mit der Mobilisierungsordre ausgegeben und noch im Laufe des Vormittags meldeten sich zahlreiche Einberufene beim hiesigen Stationskommando. Aber auch viele Freiwillige meldeten sich und als Beweis für die allgemeine Begeisterung mag nicht unerwähnt bleiben, daß selbst hochbejahrte Herren ihre Dienste anboten, auf welche freilich vorläufig nicht reflektirt wurde, da ja genug junge Kräfte vorhanden sind und selbst diese nicht alle in Anspruch genommen werden.

Lebhafte Bewegung herrschte die ganze Woche über in unserem sonst so idyllisch ruhigen Orte. Die Straßen waren voll Soldaten und Reservisten, welche noch der Einkleidung harzten.

Patriotische Lieder erschallten überall und eine freudige Stimmung und feste Zuversicht auf den Sieg der guten Sache machte sich überall geltend.

Besondere Begeisterung und frenetischen Jubel erweckte das von unserem glorreichen König Se. Majestät Franz Josef I. erlassene Kriegsmanifest, welches wir hier vollinhaltlich publiziren:

An meine Völker!

Es war mein sehnlicher Wunsch, die Jahre, die Mir durch Gottes Gnade noch beschieden sind, Werken des Friedens zu weihen und Meine Völker vor den schweren Opfern und Lasten des Krieges zu bewahren.

Im Rate der Vorsehung ward es anders beschlossen.

Die Umtriebe eines haßerfüllten Gegners zwingen Mich, zur Wahrung der Ehre meiner Monarchie, zum Schutze ihres Besitzstandes nach langen Jahren des Friedens zum Schwerte zu greifen.

Mit rasch vergeffendem Uandank hat das Königreich Serbien, das von den ersten Anfängen seiner staatlichen Selbständigkeit bis in die neueste Zeit von Meinen Vorfahren und Mir gestützt und gefördert worden war, schon vor Jahren den Weg offener Feindseligkeit gegen Oesterreich-Ungarn betreten.

Als ich nach drei Jahrzehnten segensvoller Friedensarbeit in Bosnien und der Herzegovina Meine Herrscherrechte auf diese Länder erstreckte, hat diese Meine Verfügung im Königreiche Serbien, dessen Rechte in keiner Weise verletzt wurden, Ausbrüche zügelloser Leidenschaft und erbitterten Hasses hervorgerufen. Meine Regierung hat damals von dem schönen Vorrechte des Stärkeren Gebrauch gemacht und in äußerster Nachsicht und Milde von Serbien nur die Herabsetzung seiner Truppen auf den Friedensstand und das Versprechen verlangt, in Zukunft die Bahn des Friedens und der Freundschaft zu gehen.



„CLUB“ Zigarettenpapier

ist nur echt
mit den hier abgebildeten
Schutzmarken.

Jedes Buchl enthält komplett 100 Blatt.

Vor Imitationen,
die alle minderwärtig sind,
wird gewarnt.



Von demselben Geiste der Mäßigung geleitet, hat sich Meine Regierung, als Serbien vor zwei Jahren im Kampfe mit dem türkischen Reiche begriffen war, auf die Wahrung der wichtigsten Lebensbedingungen der Monarchie beschränkt. Dieser Haltung hatte Serbien in erster Linie die Erreichung des Kriegszweckes zu verdanken.

Die Hoffnung, daß das serbische Königreich die Langmut und Friedensliebe Meiner Regierung würdigen und sein Wort einlösen werde, hat sich nicht erfüllt.

Immer höher lodert der Haß gegen Mich und Mein Haus empor, immer unverhüllter tritt das Streben zutage, untrennbare Gebiete Oesterreich-Ungarns gewaltsam loszureißen.

Ein verbrecherisches Treiben greift über die Grenze, um im Südosten der Monarchie die Grundlagen staatlicher Ordnung zu untergraben, das Volk, dem ich in landesväterlicher Liebe Meine volle Fürsorge zuwende, in seiner Treue zum Herrscherhause und zum Vaterlande wankend zu machen, die heranwachsende Jugend irrezuführen und zu frevelhaften Taten des Wahnsinnes und des Hochverrates aufzureizen. Eine Reihe von Mordanschlägen, eine planmäßig vorbereitete und durchgeführte Verführung, deren furchtbares Gelingen Mich und meine treuen Völker ins Herz getroffen hat, bildet die weithin sichtbare blutige Spur jener geheimen Mächenschaften, die von Serbien aus ins Werk gesetzt und geleitet wurden.

Diesem unerträglichen Treiben muß Einhalt geboten, den unaufhörlichen Herausforderungen Serbiens ein Ende bereitet werden, soll die Ehre und Würde Meiner Monarchie unverletzt erhalten und ihre staatliche, wirtschaftliche und militärische Entwicklung vor beständigen Erschütterungen bewahrt bleiben.

Vergebens hat meine Regierung noch einen letzten Versuch unternommen, dieses Ziel mit friedlichen Mitteln zu erreichen, Serbien durch eine ernste Mahnung zur Umkehr zu bewegen.

Serbien hat die maßvollen und gerechten Forderungen Meiner Regierung zurückgewiesen und es abgelehnt, jenen Pflichten nachzukommen, deren Erfüllung im Leben der Völker und Staaten die natürliche und notwendige Grundlage des Friedens bildet.

So muß Ich denn daran schreiten, mit Waffengewalt die unerlässlichen Bürgschaften zu schaffen, die Meinen Staaten die Ruhe im Innern und den dauernden Frieden nach außen sichern sollen.

In dieser ersten Stunde bin Ich Mir der ganzen Tragweite Meines Entschlusses und Meiner Verantwortung vor dem Allmächtigen voll bewußt.

Ich habe alles geprüft und erwogen.

Mit ruhigem Gewissen betrete ich den Weg, den die Pflicht Mir weist.

Ich vertraue auf Meine Völker, die sich in allen Stürmen stets in Einigkeit und Treue um Meinen Thron geschart haben und für die Ehre, Größe und Macht des Vaterlandes zu schwersten Opfern immer bereit waren.

Ich vertraue auf Oesterreich-Ungarns tapfere und von hingebungsvoller Begeisterung erfüllte Wehrmacht.

Und Ich vertraue auf den Allmächtigen, daß er unseren Waffen den Sieg verleihen werde.

Bad Nisch, den 28. Juli 1914.

Franz Josef m. p.

Graf Stefan Tisza m. p.

Aerzte

bezeichnen als vortreffliches
Hustenmittel

**Kaiser' Brust-
Caramellen**
mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen
sie gegen

Husten

**Heiserkeit, Verschleimung,
Keuchhusten, Katarrh, schmer-
zenden Hals, sowie als Vor-
beugung gegen Erkältungen.**
6100 not. begl. Zeugnisse von
Aerzten u. Private ver-
bürgen den sicheren Erfolg.

Appetitregende, feinschmeckende Bonbons.
Paket 20 und 40 Heller, Dose
60 Heller zu haben bei:

FRANZ FREYLER Apoth. in Orsova
sowie in allen Apotheken.

Chronik.

Zur Beruhigung für ängstliche Gemüther hat unser auf der Höhe der Situation stehender allbeliebter Kommandant der hiesigen Garnison Herr Oberstleutnant v. Molnar durch große Plakate in drei Sprachen folgende Proklamation an unsere Bevölkerung erlassen:

An das patriotische Publikum Orsova's!

Wir bereiten uns vor, die friedensstörenden und königsmörderischen niederträchtigen Serben zu züchtigen, in Folge dessen steht unsere an drei Grenzen liegende Stadt in direkter Berührung mit dem Feinde.

Es ist gänzlich unmöglich, daß die Serben die Donau überschreitend unsere Stadt angreifen könnten, jedoch ist es nicht ausgeschlossen — da es doch Krieg ist, — daß sie allfällig mit Schüssen das Publikum gefährden.

Daher erjuche ich das beherzte Publikum, es möge im eigenen Interesse vermeiden, an der Donauzeile sich aufzuhalten. Im Allarmsfalle ist dies für jeden Einzelnen bindend.

Der allfällige Alarm erfolgt mit Hornsignal. In solchem Falle erjuche ich das Publikum sich in seinen geschützten Häusern aufzuhalten.

Die Stadt kann die Entwicklungen abwarten. Wir stehen Wache.

Mit den königstreuen patriotischen Gefühlen des beherzten Publikums verschmolzen und im Bewußtsein des sicheren Sieges und Triumphes rufen wir mit jedem Schlage unseres Herzens

Es lebe der König! Es lebe das Vaterland!

Molnar,

Oberstleutnant, Honved-Stationenkommandant.

Die erste Kriegsbente wurde am Sonntag hier gemacht. Der serbische Dampfer „Barda“ passierte die Station Drenkova, ohne vorchriftsmäßig dort behufs Aufnahme eines Lootsen zu halten. Die in Drenkova weilenden Lootsen machten hievon sofort telefonische Anzeige bei der Patrosag, welche das hiesige Stationskommando verständigte. Das Kommando entsendete sogleich ein Detachement der hiesigen Garnison unter Führung des Herrn

Hauptmann Sandor v. Arner und Herrn Oberstleutnant Kitticsan nach der hiesigen Werfte der M. F. T. M. wo Herr Hauptmann v. Arner mit einer Abteilung Honveds das Schiff „Zagyva“ bestieg und mit demselben dem serbischen Dampfer entgegenfuhr, während Herr Oberstleutnant Kitticsan mit seinen Leuten und der Maschinengevehrabteilung oberhalb der Werfte am Donauufer Aufstellung nahm. Unterhalb der Dgradinaer Insel kam der serbische Dampfer in Sicht, worauf die „Zagyva“ das haltesignal gab. Der serbische Dampfer beachtete aber diese Aufforderung nicht, sondern versuchte mit Bolldampf längst dem serbischen Ufer zu entkommen. Die „Zagyva“ vereitelte aber dies Manöver und drückte den Dampfer vom serbischen Ufer ab. Nun wurde die Aufforderung zur Uebergabe mündlich wiederholt und die Soldaten machten sich schießfertig, auch waren beide Schiffe mittlerweile in den Bereich der am Ufer postierten Militärabteilung gekommen, so sah also der Schiffskapitän die Unmöglichkeit der Flucht ein und kapitulierte. Das serbische Schiff wurde in die hiesige Werfte eskortiert, der Kapitän, die Mannschaft und Passagiere in die hiesige Staatselementarschule interniert und das gefaperte Schiff sofort über Befehl unseres beliebten Kommandanten Herrn Oberstl. v. Molnar in ungarischen Besitz genommen und mit dem Namen „Diadal“ getauft. Freitag Nachmittag sahen wir unseren neuen Dampfer, ein recht nettes Personenschiff, als es mit ung. Flagge die erste Probefahrt unternahm.

Verkehrseinstellung.

Infolge des Krieges mit Serbien wurde der Schiffsverkehr auf der Donau zwischen Semlin — Orsova — Kalafat vollständig eingestellt. Auch bei der Eisenbahn ist der Verkehr sehr stark reduziert und gehen von Orsova nach Temesvar täglich nur zwei Personenzüge, Abfahrt Früh 5 Uhr 35 Minuten, Mittags 1 Uhr 15 Minuten. Ab Temesvar nach Budapest verkehrt nur ein Zug, im Anschluß an den hier in der Früh abgehenden Personenzug, Abfahrt von Temesvar Mittags 12 Uhr. Von Temesvar kommen täglich zwei Züge nach Orsova, n. zw. Mittags um 2 Uhr 30 Minuten und Abends um 8 Uhr 55 Minuten. Der Warenverkehr ist auch nur im beschränkten Maße gestattet und werden die ausgenommenen Frachtgüter nur nach Möglichkeit der Umstände expediert, ohne daß die Bahn Haftung übernimmt für den Transport. Dem Verderben unterliegende Geware, welche zur Verproviantierung der Hauptstadt bestimmt sind, werden ohne Anstand so rasch als möglich befördert. Auf mehreren Strecken ist der Personenverkehr nur mit einer vom Militärkommando ausgestellten Legitimation gestattet, es ist daher angezeigt, Lemertei diesen zu unternehmen und hübsch zuhause zu bleiben, bis der Krieg vorüber ist und wieder normale Verhältnisse eingetreten sind.

Avancement.

Anlässlich der Kriegserklärung hat Se. Majestät ein ausgiebiges Avancement in unserer Armee vorzunehmen geruht und sind folgende Herrn unserer hiesigen Truppen avanciert: Herr Oberstleutnant Julius v. Letay zum Oberst, die Oberleutnants J. Waizik und Emil Zurda zu Hauptleuten, die Leutnants Bela Böld und Oskar Wolits zu Oberleutnants, die Fähnriche Michael Gary, Johann Serban und Major Sandor zu Leutnants, ferner Hr. Landsturms-Stationenkommandant Hauptmann Pirichfeld zum Major.

Gegen den Lebensmittelwucher

hat unser Herr Oberstbuchsrichter eine energische Proklamation erlassen. Alle Verkäufer, welche die Preise ihrer Waaren unverhältnismäßig in



Vor Nachahmungen wird gewarnt. :-:-: Geetzlich geschützt.

BEI HUSTEN, HEISERKEIT u. KATARRH gibt es nichts Bessers, als die echten

Menthomol Bonbons

sie wirken rasch und sicher, sind angenehm, wohlschmeckend, verderben nicht den Magen, fördern den Appetit.

Verhüten Hustenreiz, sowie Ermüdung der Stimmbänder und werden deshalb von Sängern, Schauspielern, Priestern, und Rednern ständig benützt. **Für Raucher** unentbehrlich zur Erfrischung des Mundes und Entfernung des Tabakgeruches. :: :: :: :: :: ::

Preis 40 Heller per Karton.

Erhältlich in allen Apotheken u. Droguerien. Bei Einkauf achte man auf den Namen „MENTHOMOL.“ Auf jeder Karton müssen die oben ersichtlichen 4 Gnomen sein!

Fabrikant:

A. Egger's Sohn k. u. k. Hoflieferant WIEN.



Mode und Haus
Moden- und Familienblatt I. Ranges.
 2x monatl. je 40 Seiten mit Schnittbogen.
 Abonnements pro Vierteljahr zu **1K. 80^h** bei allen Buchhandlungen und allen Postanstalten.
 Gratis-Probekummern durch John Henry Schwerin, Berlin W. 57.
 Jährlich: Tausende Bilder u. Modelle.

Goldarbeiter, Juwelier, Uhrmacher, Optiker und Geldwechsler.

Nirgends!

wird so grosses Gewicht darauf gelegt, dem kaufenden Publikum mit bester Ware und grösster Aufmerksamkeit zu dienen als bei der Firma

FELIX KUGLER

ORSOVA.

Dort!

kann man sich zu jeder Zeit sämtliche Neuheiten in Herren- und Damen-Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und China-Silber-Waren in riesiger Auswahl beschaffen.

Beglaubigter Schätzmeister der „Neuen Orsovaer Sparkasse“ und des „Beamten Vereines“.

Wer
**Samen baut
 Bäume pflanzt
 Blumen pflegt**
 und an seinem Garten eine stete Freude geniessen will, wende sich an
Árpád Mühle
 Etablissement für den gesamten Gartenbau
Temesvár.
 Prachtkatalog gratis und franko.



der elastische
PALMA Absatz
 Beobachten Sie die
DAUERHAFTIGKEIT

Geschäftslokal

in der Szechenyistrasse nächst der Konditorei zu vermieten.

Näheres zu erfahren durch Herrn **EDUARD NASSE** woselbst auch ein

Lehrling

aufgenommen wird.

Die „Wegendorfer-Blätter, München“. Schönstes und billigstes, farbig illustriertes Witzblatt für die Familie. ¼ jährlich 13 inhaltsreiche Nummern nur Wk. 3.— bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Probenummer gratis.

Die weltberühmte und anerkannt best dauerhafteste Marke

„The Astor Boot“

Amerikanische und Karlsbader Herrn, Damen und Kinderschuhe sind ausschliesslich nur bei:

L. Berkovits und Sohn

zu haben.

Soliede feste Preise und pünktliche Bedienung.